



Nordfrankreich erlebt 8-Stunden-Staus, da die Briten vor dem Brexit ihre Vorräte aufstocken

In Nordfrankreich wird von massiven Verkehrsstaus berichtet, da sich vor dem Brexit lange Schlangen von Lastwagen vor dem Kanaltunnel bilden.

In der nordfranzösischen Region Nord-pas-de-Calais wurden Notüberlaufzonen eingerichtet und zusätzliche Polizeikräfte eingesetzt, um die immer größeren Staus von Lastwagen zu bewältigen, die auf den Transport durch den Kanaltunnel warten.

Im November wurde der zweitstärkste LKW-Verkehr in der Geschichte des Tunnels verzeichnet, und der Verkehr nimmt im Dezember noch mehr zu, da die Kunden in Großbritannien sich vor dem 1. Januar mit europäischen Waren eindecken wollen.

Ab diesem Datum endet die Brexit-Übergangszeit und die Regeln für den Warenverkehr zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU werden sich ändern, und die Tatsache, dass noch immer kein Handelsabkommen vereinbart wurde, erhöht die Unsicherheit es nach dem Brexit aussehen wird.

Daher geben Kunden Eilbestellungen auf, um ein mögliches Chaos im Transport und in den Häfen Anfang 2021 zu vermeiden.

500 zusätzliche Polizisten wurden eingesetzt, um den Notfallplan für den Verkehr in der Region umzusetzen und die A16 für den Nicht-Frachtverkehr am Laufen zu halten.

Spediteure und Exporteure melden, dass ihre Fahrer bis zu acht Stunden warten, um den Tunnel durchqueren zu können.

André Pecqueur, Chef der französischen Brauereien La Goudale und La Saint-Omer, sagte gegenüber Le Parisien: „Die Briten decken sich wie verrückt ein. Unsere Bierexporte sind um 20 Prozent gestiegen. Derzeit fahren täglich 120 Lkw nach England, statt der üblichen 80. Aber die Situation auf den Straßen ist entsetzlich. Es gibt Wartezeiten von bis zu acht Stunden – das ist unmenschlich, unsere Fahrer sind müde. Sie können sich nicht ausruhen und müssen wachsam bleiben, während sie im Stau stehen. Es ist körperlich und geistig sehr anstrengend.“

Obwohl die gestiegenen Umsätze wie eine gute Nachricht für die europäischen Unternehmen klingen, rechnen die meisten mit einem Einbruch der Nachfrage zu Beginn des Jahres 2021 und bezahlen in der Zwischenzeit ihre Fahrer dafür, im Verkehr zu sitzen.

Der Nicht-Frachtverkehr durch den Tunnel läuft normal.